



Favoriten +

Zeitungsansicht

Drucken

Schliessen



Lokales

Auf dem Marktplatz

fallen Platanen

Ausschuss befürwortet Neuordnung der Stellflächen

Gütersloh (raho). Den Grünen war die Fällung von zehn Platanen ein Dorn Auge, die BfGT hatte Bauschmerzen wegen der Kosten, und die UWG wollte den Beschluss über die Neuordnung der Parkplätze auf dem Marktplatz im Vorfeld des Feuerwehrbaus erst mal vertagen. Am Ende stimmte der Umweltausschuss gestern Abend jedoch für das knapp 1,2 Millionen Euro teure Vorhaben.

Unter der Voraussetzung, dass auch der Planungsausschuss grünes Licht gibt, erfolgen die Arbeiten in zwei Abschnitten in diesem und im kommenden Jahr. Wegen der Kirmesveranstaltungen steht das Zeitfenster dafür jeweils nur von Mai bis September offen. Fachbereichsleiter Bernd Winkler sprach von einem sehr ambitionierten Plan, der einer guten Vorbereitung bedürfe und: "Es darf nichts dazwischen kommen."

Wie berichtet, geht der geplante Neubau der Feuer- und Rettungswache auf einem Teil des Marktplatzes zu Lasten der Parkflächen. Um dennoch möglichst viele Stellplätze zu erhalten, hat die Verwaltung ein Konzept erarbeitet, mit dem der verbleibende Platz besser ausgenutzt werden soll. Außerdem ging es darum, einen Ersatzstandort für die Schaustellerwohnwagen zu finden.

Winkler räumte ein, dass es nicht leicht falle, zehn Bäume auf der Fläche an der Bismarckstraße zu opfern. Immerhin werde aber im Gegenzug die Rahmenbepflanzung gestärkt und dort kein Parken mehr zugelassen.

"Zu dieser Lösung können wir uns nicht durchringen", sagte Wibke Brems und begründete damit die ablehnende Haltung der Grünen.

Aus Sicht von Umweltdezernentin Christine Lang komme man um Kompromisse nicht herum, sei es, was die Bäume angeht, sei es hinsichtlich der einzelnen Stellplatzbreiten oder des gesamten Platzangebotes. Aber für die neue Feuerwache gebe es nun einmal keinen besseren Standort als den Marktplatz. Sie warnte auch davor, die Entscheidung - wie von der UWG gefordert - bis zum Abschluss des Architektenwettbewerbs zu vertagen. "Dann reicht das Zeitfenster nicht mehr aus."

© 2015 Neue Westfälische
07 - Gütersloh, Dienstag 27. Januar 2015